

## Herford



## Hier stehen Blitzer



Im Kreis Herford wird auch heute wieder geblitzt. Die Polizei und der Kreis Herford kontrollieren Autofahrer auf:

- der Herforder Straße, Falkendieker Straße und Bündler Straße in Hiddenhausen,
- der Pievitstraße, Hiddenhauser Straße und der Meller Straße in Enger,
- der Weseler Straße in Bünde.

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

## Wilhelmsplatz: Anlieger sollen Beiträge zahlen

**Herford** (HK/pjs). Der Wilhelmsplatz soll im Laufe dieses Jahres erneuert und umgestaltet werden. Dafür wird die Stadt auch die Anlieger mit Straßenausbaubeiträgen zur Kasse bitten: Über den von der Verwaltung vorgeschlagenen Beitragssatz von 50 Prozent der anzurechnenden Aufwendungen wird zunächst der Haupt- und Finanzausschuss am Dienstag, 24. April, beraten. Das Gremium tagt ab 17 Uhr im Rathaus. Die abschließende Entscheidung trifft dann der Rat am Freitag, 27. April. Die Sitzung beginnt um 16 Uhr im Rathaussaal.

Nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG) werden bei Ausbaumaßnahmen von Mischverkehrsflächen und verkehrsberuhigten Bereichen die anrechenbaren Breiten und Anteile der Anlieger an den Kosten im Einzelfall durch Satzung festgelegt. Der Rat muss somit für die Abrechnung der Ausbaumaßnahme eine entsprechende Satzung erlassen.

Der »Wilhelmsplatz« gilt als Anliegerstraße. Anliegerstraßen dienen überwiegend der Erschließung der angrenzenden Grundstücke. Im Normalfall wäre daher der Anliegeranteil höher einzustufen als der Anteil der Allgemeinheit, heißt es in der Verwaltungsvorlage.

Zum »Wilhelmsplatz« gehören allerdings neben den Verkehrsflächen auch Grünanlagen und Parkflächen – und die werden in sehr hohem Umfang von der Allgemeinheit genutzt.

## Bürger sollen Namen finden

**Herford** (HK/pjs). Der künftige Name für einen zentralen Quartiersplatz auf dem Gelände der ehemaligen Hammersmith-Kaserne soll im Rahmen einer Bürgerbeteiligung ermittelt werden. Einen entsprechenden Antrag wird die Fraktion von Bündnis 90/ Die Grünen in der Ratssitzung am Freitag, 27. April, stellen. Die Verwaltung solle ein geeignetes Vorschlags- und Abstimmungsverfahren festlegen, heißt es im Antrag: »Die Vorgabe, dass bei der Namensfindung ein Bezug zur Thematik »Europa« berücksichtigt werden soll, bleibt bestehen.« Eine direkte Beteiligung der Einwohner habe sich zum Beispiel bei der Namensfindung für den Platz vor dem Neubau auf dem ehemaligen Kaufhofgelände bewährt, teilt Grünen-Sprecherin Angela Schmalhorst mit. Dort hatte sich letztlich die Bezeichnung »Augustinerplatz« durchgesetzt.



Hans-Joachim Koch und Bedirhan Aky (rechts) betrachten mit anderen Mitbürgern das Aerial des Bildungscampus und überlegen, welche Ideen umgesetzt werden könnten. Fotos: Sophie Hoffmeier



Mark Gaebler und Sohn Joost wünschen sich, dass die Asphaltflächen grüner werden. Deshalb haben sie hier eine Blume platziert.



Den Garten des Casinos können sich die Teilnehmer gut als Veranstaltungsort für Open-Air-Kinoabende oder Ähnliches vorstellen.

# »Ich sehe hier großes Potenzial«

## Ehemalige Wentworth-Kaserne: Bürger diskutieren über Gestaltung des Außengeländes

■ Von Sophie Hoffmeier

**Herford** (HK). Ein großes Areal und viele Ideen – vor dieser Herausforderung steht nun die Stadtentwicklungsgesellschaft Hansestadt Herford. Der Bürgerdialog »Auf die Flächen, fertig, grün!« hat am Samstag viele Anregungen für die Freianlagen des Bildungscampus hervorgebracht.

Als ein wichtiges Anliegen der Anwesenden stellte sich die Öffnung des Geländes heraus. »Das muss freier werden«, sagte An-

wohner Wolfgang Adam mit Blick auf den Zaun, der rings um die ehemalige Wentworth-Kaserne verläuft. Dass es sich bei dieser Angelegenheit um eine Gratwanderung handelt, wurde allerdings ebenfalls klar. Die Erhaltung der Privatsphäre der Anwohner bildet nämlich die andere Seite der Medaille. Außerdem machten sich einige Sorgen, dass es zu einem unkontrollierten Durchlaufen der Anlage wegen zu vieler Zugangswege kommen könne. »Das würde die Aufenthaltsqualität mindern«, stimmte Stadtplanerin Sarah Liebing-Rath den Einwänden zu.

Auf ihrer Tour durch das Gelände durften die Teilnehmer Blumen-

an die Stelle setzen, wo sie es grüner haben wollen. Ein Vorschlag, der im Plenum erarbeitet wurde, war die Anpflanzung von Rankpflanzen. Außerdem kam die Einrichtung einer Finnbahn ins Gespräch. »Ich sehe hier großes Potenzial. Auch Schulen könnten diesen Rundlauf nutzen. Es wird doch heute viel zu viel gegessen«, sagte Anwohnerin Annegret Johannsmann. Genauso wie einige andere Teilnehmer spricht sie sich außerdem für die Erhaltung des Sendemastes aus: »Von ihm ging der erste englische Musikfunk aus, den viele gehört haben. Das war schon etwas Besonderes.« Künftig könnte er, den Dialogteil-

nehmern zufolge, für das Studentenradio genutzt werden.

Die Stadtentwicklungsgesellschaft schlug vor, Überbleibsel der Briten als Erinnerung auf dem Gelände auftauchen zu lassen. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang, eine Geschichtstour mit verschiedenen Anlaufstellen anzubieten. Der Vorschlag stieß auf offene Ohren. Die Benennung der Straßen soll durch Wissenschaftler mit britischem Hintergrund inspiriert werden.

Eine weitere Gestaltungsmöglichkeit sei Liebing-Rath zufolge die Einrichtung eines Freiluftseminarraums: »Wir wollen einen lebendigen Ort des Lernens und

des Begegnens schaffen. Die Kreativität soll sich im Außenraum widerspiegeln.« Dialogteilnehmer Johannes Ridderbusch konnte dem nur zustimmen: »Es ist eine tolle Gelegenheit, um junge, kreative Leute herzuholen. Deshalb sollte das Konzept ihnen angepasst sein.«

Die Ideen der Teilnehmer für die zukünftige Gestaltung werden nun den Ausschreibungsunterlagen eines freiraumplanerischen Wettbewerbs beigegeben. »2019/2020 sollen die ersten Grünanlagen fertiggestellt werden«, berichtete Norbert Landshut, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft.

## Von Pril-Blumen und Bonanza-Rädern

### Bernd Stelter schwelgt mit seinem Publikum in Erinnerungen

■ Von Annika Tismer

**Herford** (HK). Durch Sendungen wie »7 Tage – 7 Köpfe« und das NRW-Duell ist Bernd Stelter bekannt geworden. Heute zieht er vor allem mit Solo-Programmen durch Deutschland. Am Freitag hat er im ausverkauften Stadttheater Station gemacht.

Dabei wurde bereits nach den ersten zwei Minuten klar: Stelter würde dieses Publikum fest im Griff haben. Nach den ersten drei Zeilen seines Hits »Ich hab' drei Haare auf der Brust« waren die Zuschauer bereits hellauf begeistert, sie klatschten und sangen

lauthals mit. Auch dann noch, als Stelter amüsiert erklärte: »Also ich persönlich brauche das Lied ja so gar nicht mehr, aber weil ihr es immer noch toll findet, singe ich es gleich am Anfang und dann ist es weg.«

Doch selbst ohne diesen Titel hätte er an diesem Abend wohl für pure Begeisterung gesorgt. Denn alles, was folgte, sorgte immer wieder für tosenden Applaus. Vielleicht, weil Stelter so herrlich locker über ganz alltägliche Situationen aus seinem Leben witzelte.

Zum Beispiel über die Anfänge seiner »Karriere« – oder zumindest über die Zeit, in der er mit

der Musik begann. »Da habe ich als 15-Jähriger am Lagerfeuer sensationelle Dichtkunst bewiesen«, ulkte er und legte sogleich mit der Gitarre unter dem Arm los: »Wir tanzen heute Nacht Rock'n'Roll am Strand, bist du fertig heut' Nacht, nehm' ich dich an die Hand.«

Ganz anders dagegen die Stücke, die er heute gemeinsam mit seinem »Kabufforchester« spielt (»Man hat mir gesagt, dass wir für ein Kammerorchester zu wenige sind. Und was ist kleiner als eine Kammer? Ein Kabuff!«).

Oft geht es dabei um das Meer, aber auch um Anekdoten aus seiner Jugend. So singt er über Pril-Blumen, Plattenspieler und Bonanza-Räder, während das Publikum in Erinnerungen schwelgt. Gleichzeitig erzählt er manche Anekdote aus eben dieser Zeit: »Eigentlich hatten wir ja die gleichen Probleme wie jedes andere Pubertier heute auch – nur, dass wir auch noch scheiße angezogen waren.«

Und wenn er gerade nicht sang oder aus seinem Leben erzählte, dann stellte er ein weiteres Talent, sein schriftstellerisches, unter Beweis und las aus seinem Camping-Krimi, den er im vergangenen Jahr veröffentlicht hat.

Was auch immer er auf der Bühne tat: Das Publikum war schlichtweg begeistert und konnte sich zeitweise vor Lachen kaum noch halten.



Hatte wenig Mühe, das Publikum im Stadttheater zu begeistern: Bernd Stelter mit seiner Gitarre. Foto: Annika Tismer

## Freie Wähler laden zum Stammtisch

**Herford** (HK). Zum öffentlichen Kommunalpolitischen Stammtisch mit Bürgersprechstunde laden die Freien Wähler Herfords für Mittwoch, 18. April, um 19.30 Uhr, in die Gaststätte »Leib & Seele« ein. Ratsherr Heinz-Günther Scheffer berichtet über Entscheidungen in Rat und Verwaltung sowie den Kampagnen-Auftakt »Faire Straße Herford«.

## Kurze Wege auf dem Campus-Gelände

### Thema im Haupt- und Finanzausschuss

**Herford** (HK/pjs). Eine bessere Verkehrliche Anbindung des Bildungscampus sowie »kurze Wege« auf dem Campus-Gelände will die Stadt Herford schaffen: Dazu soll die Verwaltung im ersten Schritt das 670 Quadratmeter große Grundstück Ulmenstraße 9 sowie weitere 350 Quadratmeter Fläche mit acht Garagen von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) erwerben. Über eine entsprechende Beschlussvorlage entscheidet der Haupt- und Finanzausschuss am Dienstag, 24. April, ab 17 Uhr. Für die beabsichtigte »infrastrukturelle Erschließung« des Bildungscampus hat die Stadt bei der Bima eine Verbilligung des Kaufpreises um 50 Prozent beantragt. Dieser würde sich auf 106.500 Euro reduzieren.

Mit dem Abzug der britischen Streitkräfte waren 2015 die Wohnhäuser in der Ulmenstraße 1-17 leergezogen und an die Bima zurückgegeben worden. Die Stadt ertheilte 2016 ihr Erstzugriffsrecht für die Immobilien, damals noch zum Zweck des sozialen Wohnungsbaus. Die Gründung der Dependence der Fachhochschule für Finanzen (FHF) sorgte wenig später für eine Änderung der Pläne: Die

Stadt mietete die Häuser Ulmenstraße 1-17 für den Umbau zu Studentenwohnungen von der Bima an. Seit September 2017 werden sie an FHF-Studenten weitervermietet. Das Grundstück Ulmenstraße 9 soll zur Erschließung des Bildungscampus aus östlicher Richtung als Zuwegung genutzt werden. Das Gebäude auf der Parzelle wurde Übergangsweise als Studenten-Unterkunft genutzt und soll abgerissen werden. Auf der angrenzenden Freifläche der Wentworth-Kaserne soll Übergangsweise ein Containerdorf zur Unterbringung weiterer 340 FHF-Studenten errichtet werden.

Bereits bei der Planung der ehemaligen Stobbe-Kaserne (später von den Briten in Wentworth-Baracks umbenannt) 1937 war eine Querverbindung von der Liststraße über das Kasernengelände hin zur Ulmenstraße vorgesehen. Nach Abriss einiger Gebäude und Umnutzung des Reiterplatzes zur Sportfläche ist die Straße vom Beginn des Sportfeldes bis zur östlichen Zaunanlage zu einem Fußweg zurückgebaut worden. Hier soll eine ausgebaut Straße eine bessere Anbindung und Durchquerung des Campusgeländes gewährleisten.